werthe mittheilt, so dass der Leser des *Chimist's Journal* auch ohne Lectüre einer politischen Zeitung bezüglich der wichtigeren Ereignisse durch sein Fachblatt auf dem Laufenden erhalten wird. *W. Lenz.*

The sixty-first annual announcement of the Philadelphia College of Pharmacy. Philadelphia 145. North Tenth Street 1881.

Die einundsechzigste Ankündigung des Philadelphia-College of Pharmacy zeigt gleich auf der inneren Seite des vorderen Umschlags den Stundenplan, welcher seiner Eigenthümlichkeit halber in freier Uebersetzung hier wiedergegeben werden mag.

Aeltere Klasse Montag.	Jüngere Klasse Dienstag.	Aeltere Klasse Mittwoch.	Jüngere Klasse Donnerstag.	Aeltere Klasse Freitag.	Jüngere Klasse Sonnabend.
Prof. Maisch, Mat. Med. Bot. 7,30—8,30 Nm.	Prof. Maisch, Mat. Med. Bot. 7,30—8,30 Nm.	Prf. Remington, Pharmacie. 7,30—8,30 Nm.	Prf. Remington, Pharmacie. 7,30—8,30 Nm.	Prof. Sadtler, Chemie. 7,30—8,30 Nm.	Prof. Sadtler, Chemie 3,30—4,30 Nm.
Prf. Remington, Pharmacie, 8,45—9,45 Nm.	Prf. Remington, Pharmacie. 8,45—9,45 Nm.	Prof. Sadtler, Chemie. 8,45—9,45 Nm.	Prof. Sadtler, Chemie. 8,45—9,45 Nm.	Prof. Maisch, Mat. Med. Bot. 8,45—9,45 Nm.	Prof. Maisch, Mat., Med., Bot. 4,45—5,45 Nm.
C. F. Zeller, Pharm. Repetit. 10—10,45 Nm.	C. F. Zeller, Pharm. Repetit. 10—10,45 Nm.	H. Trimble, Chem. Repetit. 10—10,45 Nm.	H. Trimble, Chem. Repetitor. 10—10,45 Min.	J. E. Cook, Rep. d. Mat. Med. 10—10,45 Nm.	J. E. Cook, Rep. d. Mat. Med. 6—6,45 Nm.

Wie ersichtlich fallen alle Vorlesungen auf den Nachmittag und Abend (bis gegen 11 Uhr Nachts). Unterricht in chemischer Analyse wird täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Sonnabends von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags (von Prof. F. B. Power) ertheilt. Unterricht in pharmaceutischer Technik giebt Prof. J. P. Remington für die ältere Klasse Montag und Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr, für die jüngere Donnerstags um 3 Uhr Nachmittags.

Ueber den Unterricht selbst, sowie die Einrichtung des College theilt das announcement alles Wissenserwerthe mit. Hervorzuheben ist, dass die Mitglieder der jüngeren Klasse ein Examen und zwar in allen Fächern bestehen müssen, ehe sie in die ältere Klasse versetzt werden. *W. Lenz.*

Die Vergiftungen in gerichtsärztlicher Beziehung, bearbeitet von Dr. B. Schuchardt, Geh. Reg. und Obermedicinal-Rath in Gotha; Dr. M. Seidel, Prof. in Jena; Dr. Th. Husemann, Professor in Göttingen und Dr. A. Schauenstein, Professor in Graz. Mit einer lithographirten Farbentafel. Tübingen, 1882. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

Dieses Werk bildet den zweiten Band von J. Maschka's Handbuch der gerichtlichen Medicin, welches im ganzen auf 4 Bände von je ca. 50 Bogen berechnet und in seiner Durchführung einer grossen Anzahl von Fachmännern anvertraut

ist. Während die drei anderen Bände sich speciell an den Mediciner wenden, beansprucht der vorliegende in nicht minder hohem Grade das Interesse des Pharmaceuten und Chemikers. Die vier Verfasser haben ihre Aufgabe dergestalt unter sich vertheilt, dass Schuchardt die Vergiftungen mit Säuren, kaustischen Alkalien, Erden und ihren Salzen und Phosphor; Seidel die Vergiftungen mit Arsen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Blausäure, Nitrobenzol, Kohlenoxyd, Kioakengas und Alkohol; Husemann diejenigen mit Opium und Morphinum, Nikotin, Curare, Digitalin, Nitroglycerin, Petroleum und Wurstgift und schliesslich Schaubenstein die Vergiftungen mit Aconitum, Strychnen, Belladonna und anderen Giftpflanzen, Canthariden, Chloroform und Chloralhydrat bespricht. Voraus geht aus Schuchardt's Feder eine Abhandlung über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und die Begriffsbestimmung von Gift, der eine Statistik der Vergiftungen, die „Beweise für eine stattgefundene Vergiftung“ und die Eintheilung der Gifte sich anschliessen. Den Begriff „Gift“ hat man schon ungemein oft festzustellen versucht, P. J. Schneider z. B. hat nicht weniger als 33 Definitionen der Gifte zusammengestellt. Schuchardt sagt: Im allgemeinen bezeichnet Gift einen Stoff, welcher geeignet ist, auch in kleiner Dosis durch seine chemische Beschaffenheit die Gesundheit zu zerstören. Absolute Gifte giebt es nicht, sondern die als Gifte bezeichneten Substanzen schädigen und zerstören die Gesundheit immer nur unter gewissen Voraussetzungen.

Die Beweise für eine Vergiftung zerfallen nach dem Verfasser in: 1) Beweise am lebenden Körper (die vor dem Tode auftretenden Erscheinungen; 2) Beweise durch den Sektionsbefund; 3) Beweise durch den chemischen und physikalischen Nachweis der Gifte; 4) Beweise durch physiologische Einwirkung der gefundenen Giftstoffe auf Thiere; 5) Beweise durch die jedesmaligen besonderen Umstände.

Hieran reihen sich dann die einzelnen Vergiftungen, in der oben aufgeführten Aufeinanderfolge von den verschiedenen Autoren auf das eingehendste behandelt, durch eine Menge specieller Fälle illustriert und mit einem überaus reichen Literaturnachweise versehen.

Um unseren Lesern die Art der Ausführung zu veranschaulichen, greifen wir aufs Gerathewohl irgend ein Kapitel heraus, es sei Phosphor.

Verfasser bespricht zunächst die 3 allotropischen Modifikationen desselben, ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften etc.; der erste absichtliche Giftmordversuch mit Phosphor kam in Deutschland 1838 vor und zwar mit einer zur Vertilgung von Mäusen bestimmten Phosphorpaste; seit der Einführung der Phosphorzündhölzer nahm die Zahl der Giftmorde mittels Phosphor bedeutend zu, so fallen von 93 Phosphorvergiftungen, welche seit 1850 constatirt wurden, 67 auf den Gebrauch von Phosphorzündhölzchen. Rum, Kaffee etc. verdecken den Geruch und Geschmack des Phosphors sehr, er äussert um so intensivere Wirkungen, je feiner zertheilt er sich in den genossenen Substanzen befindet. Dann werden die Vergiftungserscheinungen und anatomischen Befunde ausführlich besprochen und klargelegt.

Hierauf folgt der chemische Nachweis und eine grosse Anzahl von Sectionsbefunden von Phosphorleichen; ein litter. Nachweis bildet den Schluss. Der Artikel umfasst über 50 Seiten.

Wir glauben, dass dieser Band des Handbuches der gerichtlichen Medicin auch in chemischen und pharmaceutischen Kreisen sich viele Freunde gewinnen wird.

Geseko.

Dr. Carl Jehn.